



Universität Regensburg



# Neujahrsempfang des Präsidenten 2018

Rede des Präsidenten, Prof. Dr. Udo Hebel, am 11. Januar 2018

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste,

zum Neujahrsempfang 2018 begrüße ich Sie alle ganz herzlich – und wünsche Ihnen persönlich wie beruflich alles erdenklich Gute, Schaffenskraft, Energie, viele gute Ideen, Freude und Erfolg bei Ihren Plänen und Vorhaben sowie vor allem Gesundheit, Glück, Zufriedenheit und ganz viel Zuversicht.

Ich hoffe sehr, Sie konnten die Fest- und Ferientage ganz so verbringen und ganz so genießen, wie Sie sich dies vorgestellt und vorgenommen hatten.

Zusammen mit meinen Kolleginnen und Kollegen in der Universitätsleitung freue ich mich, dass auch dieses Jahr wieder so viele von Ihnen trotz voller Terminkalender und Verpflichtungen der Einladung zum Neujahrsempfang gefolgt sind – und dass wir nunmehr bereits zum fünften Mal in dieser Weise das neue Jahr im gemeinsamen Austausch beginnen.

Ich verzichte wie bei diesem Anlass üblich auf einzelne Begrüßungen von Amts- und Funktionsträgern – gesondert begrüßen möchte ich jedoch:

- unsere Alt-Präsidenten und unsere Emeriti und Pensionäre, die damit in gewohnter Weise ihre anhaltende und aktive Verbundenheit mit der UR zum Ausdruck bringen
- sowie unsere neuen Kolleginnen und Kollegen, die ich auch an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich an der Universität Regensburg willkommen heiße.

Der Neujahrsempfang 2018 findet am selben Ort statt wie der Neujahrsempfang 2017 –

- nicht, weil wir die Idee der räumlichen Rotation und unsere Neujahrswanderung über den Campus aufgegeben hätten oder gar weil uns kein weiterer Ort für die Veranstaltung eingefallen wäre (im Gegenteil: Es gibt schon Pläne für 2019.),
- sondern: weil wir uns sozusagen in einer symbolischen Rundung dem Ende des 50. Jubiläumsjahres der Universität Regensburg dort nähern möchten, wo wir die Jubiläumsfeierlichkeiten vor genau einem Jahr eingeläutet haben – hier in der Universitätsbibliothek, im Herzen unserer Universität.

Unser Dank geht dabei an die Universitätsbibliothek und an Ihren Direktor, Herrn Dr. Schüller-Zwierlein, für die erneute Gastfreundschaft für die heutige Veranstaltung, deren Organisation und Gestaltung in bewährter Weise in den Händen von Referat II/2 und vor allem bei Frau Elisabeth König lag – dafür ganz herzlichen Dank an Sie und an alle Mithelferinnen und Mithelfer!

\*

Seit dem Neujahrsempfang 2017 ist viel passiert – insbesondere haben wir in den vergangenen zwölf Monaten das 50. Jubiläum der Universität Regensburg begangen (und werden dies in den verbleibenden Wochen des Jubiläumswintersemesters 2017/18 ja auch noch weiterhin tun).

Ich denke, wir haben das 50. Jubiläum unserer Alma Mater gebührend gefeiert. Vor allem haben wir in der universitären Gemeinschaft und vor unseren zahlreichen Gästen aus der Stadt, aus der Region und von unseren nationalen und internationalen Partnerinstitutionen die Vielfalt, die Dynamik, die Weltoffenheit und die Leistungsstärke unserer Universität sehr schön und sehr deutlich gezeigt – in Forschung, Lehre, Wissenstransfer sowie akademischem und künstlerischem Leben. Unser reichhaltiges und in jeder Hinsicht anspruchsvolles Festprogramm hat nicht nur das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Universität Regensburg weiter gestärkt, sondern fand auch sehr großen und sehr guten Anklang in der Öffentlichkeit und hat die Position der Universität Regensburg als national und international renommierte Universität weithin sichtbar und maßgeblich unterstrichen.

Die mit Unterstützung des Vereins der Freunde der Universität Regensburg mögliche Foto-Dokumentation des Festjahres und seiner vielfältigen Feierlichkeiten ist bereits in Vorbereitung und wird bis zur Jahresversammlung des Vereins der Freunde der Universität gegen Ende des Sommersemesters als Bildband vorliegen.

Ich möchte an dieser Stelle noch einmal ganz ausdrücklich allen Fakultäten, allen Zentralen Einrichtungen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung für ihre großartigen Ideen und für ihre überaus gelungenen Beiträge zum 50. Jubiläumsjahr und für ihr damit verbundenes großes Engagement für unsere Universität danken.

Das Jubiläumsjahr und die Feierlichkeiten zur 50. Wiederkehr des Beginns des Vorlesungsbetriebs zum WS 1967/68 haben der Universität Regensburg gut getan und stehen ihr gut an – besonders auch deshalb, weil das Programm insgesamt und jede einzelne Veranstaltung für sich genommen Ausdruck unseres universitären und akademischen Selbstverständnisses waren (und sind) und weil im Mittel- und Blickpunkt stets die Wissenschaft und deren vielfältige Ausdrucksformen und Erkenntnisinteressen standen (und stehen).

Und unsere Festschrift „50 Jahre Universität Regensburg“ wird seit ihrer Publikation zum Dies academicus vor genau sechs Wochen als das wahrgenommen, als was sie intendiert ist

- als eine dankbare Hommage an die Ideen, Anstrengungen und Verdienste so vieler Menschen für die Universität Regensburg in den vergangenen Jahrzehnten
- und als kraftvoller und selbstbewusster Aufschlag für die Zukunft der Universität Regensburg als größte und leistungsstärkste Hochschule in Ostbayern und für die Zukunft des national und international renommierten Universitäts- und Wissenschaftsstandorts Regensburg.

\*

Zu Beginn ihres zweiten halben Jahrhunderts steht die Universität Regensburg sehr gut da. Nach den vielen Reden und Bestandsaufnahmen des Jubiläumsjahres möchte ich kein weiteres Mal allzu sehr ins Detail gehen. Aber gerade an dieser Stelle und heute – sozusagen an der Wegmarke von den Jubiläumsfeierlichkeiten in den Alltag der Zukunft – sei es nicht versäumt, die gegenwärtige Leistungsstärke und das zukünftige Potential der Universität Regensburg zumindest exemplarisch und zugleich summarisch zu unterstreichen:

- nach den DFG-Bewilligungsrunden von November und Dezember des vergangenen Jahres verfügt die Universität Regensburg nunmehr über sieben Sonderforschungsbereiche (SFB) und sieben Graduiertenkollegs (GK), zu denen im eindrucksvollen Gesamtbild der Forschungsuniversität Regensburg die zahlreichen Groß- und Verbundprojekte anderer Förderinstitutionen und -formate ebenso hinzukommen wie natürlich die vielfältigen Vorhaben und Initiativen in der Einzelforschung;
- die Bewilligungen kurz vor Weihnachten einer geistes- und sozialwissenschaftlichen DFG-Kolleg-Forschergruppe mit einem außergewöhnlich hohen Fördervolumen (4 Millionen Euro – die einzige Zahl dieser Art, die ich heute nenne) in der Theologie, einer Heisenberg-Professur in der Psychologie und eines weiteren ERC-Consolidator Grant in der Chemie dokumentieren einmal mehr die Leistungsfähigkeit und internationale Attraktivität unserer Forschung quer durch alle wissenschaftlichen Bereiche und über alle Fächer und Fächergruppen unserer Universität hinweg;
- die Studierendenzahl von 21.400 im Wintersemester 2017/18 belegt die Qualität unseres umfangreichen, beständig überarbeiteten und weiterentwickelten Studien- und Lehrangebots und sicher auch die Attraktivität unseres Angebots an persönlichkeitsbildenden Aktivitäten für viele junge Menschen;
- und zum Ende des Jubiläumsjahres beschreiten wir mit „University Meets Economy – Economy Meets University“ neue Wege des Wissenstransfers im Bereich der Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften, welche die bereits jetzt schon vielfältig bestehenden Aktivitäten im Bereich der Third Mission als Ausdruck unserer gesellschaftlichen und gesellschaftspolitischen Verantwortung um ein neues Forum und ein neues Format mit Blick auf die international agierenden Wirtschaftsunternehmen in der Region erweitern.

Die Universität Regensburg ist also sehr gut ‚in Fahrt‘ – und sie muss es im Interesse ihrer Zukunftsfestigkeit auch sein – und vor allem bleiben.

Im Kontext der uns allen nur allzu gut bekannten wissenschafts- und hochschulpolitischen Rahmenbedingungen und demographischen Entwicklungen verdichten sich die Konkurrenzsituationen – und die Wettbewerbe um Ressourcen und Talente verschärfen sich weiter.

Es ist daher essentiell, die Profilierung und Sichtbarkeit der Universität Regensburg als national und international renommierte Forschungsuniversität und als Universität mit einem zukunftsorientierten, national und international nachgefragten Studien- und Lehrangebot beständig weiter zu verstärken und zu erhöhen.

Wir werden deshalb auch im kommenden Jahr – in den kommenden Jahren – den eingeschlagenen und erfolgreichen Weg der nachhaltigen Stärkung der Forschung in allen Bereichen und in allen Fachfeldern der Universität konsequent weiterverfolgen. Und zwar sowohl hinsichtlich der SFB- und Graduiertenkolleg-Verbundforschungsfelder und des weiteren Ausbaus außeruniversitärer Forschungseinrichtungen (Stichwort: RCI/Leibniz und Fraunhofer) als auch ebenso selbstverständlich und nachdrücklich hinsichtlich der Einzelforschung. Es ist mehr als nur ein terminlicher Zufall, dass die sehr gut angenommene Reihe der Informationsveranstaltungen zur Forschungsförderung in der nächsten Woche – am 18. Januar – mit einer Veranstaltung zur Einzelforschungsförderung fortgesetzt wird.

Zugleich und ebenso konsequent werden wir im kommenden Jahr – in den kommenden Jahren – die Weiterentwicklung unseres Studien- und Lehrprogramms vorantreiben. Die profilierte Fortentwicklung und die national und international attraktive und konkurrenzfähige Konturierung unseres Studienangebots gewinnen noch an Bedeutung als wesentliches strategisches Handlungsfeld. Ungeachtet aller Restriktionen, die uns extern determinierte Parameter wie z. B. die Staatsexamina in diesem größeren Handlungsfeld auferlegen, müssen wir aus hinlänglich bekannten Gründen der demographischen Entwicklung und des regionalen, nationalen und internationalen Wettbewerbs um Studierende hier noch weiter nachlegen.

In den vergangenen Semestern und im Jubiläumsjahr wurde bereits eine ganze Reihe von neuen und vielversprechenden (erfreulicherweise z. T. auch englischsprachigen) Bachelor- und Master-Programmen aufgenommen oder auf guten Weg gebracht – und es wurden von mehreren Fakultäten in belastbar nachgefragten Numerus Clausus-Fächern zusätzliche Studierendenkontingente aufgenommen. Für all' diese Initiativen und die damit verbundene Arbeit gilt den Kolleginnen und Kollegen großer Dank.

\*

Die zukünftige Leistungsfähigkeit und das zukünftige Entfaltungspotenzial der Universität Regensburg – die Zukunftsfestigkeit der Volluniversität Regensburg im Spannungsverhältnis zwischen neuen Möglichkeiten, Fragen und Interessen in der Wissenschaft einerseits und wohl kaum in größerem Umfang zunehmenden Grundressourcen andererseits – wird zu einem guten Teil auch davon abhängen und auch davon profitieren, dass wir den eingeschlagenen Weg zu mehr Inter- und Multidisziplinarität und zu mehr fächer- und fakultätenüberschreitender Kooperation in Forschung, Lehre und Infrastruktur mutig – besser noch: noch mutiger – weiter gehen.

Wichtige und vielversprechende synergetische Initiativen und kooperative Vorhaben des vergangenen Jahres wurden in letzter Zeit häufig als Beispiele genannt:

- RUN (Regensburg Center for Ultrafast Nanoscopy) am Schnittpunkt mehrerer Natur- und Lebenswissenschaften
- CITAS (Center of International and Transnational Area Studies) im per se inter- und multidisziplinären Feld der regionalwissenschaftlichen Kulturwissenschaften
- das multidisziplinäre geistes- und sozialwissenschaftliche Graduiertenkolleg „Metropolität in der Vormoderne“
- fächerübergreifend-kooperativ ausgerichtete Studiengänge wie z.B. der Bachelor „Wirtschaftschemie“ und der Master „Public History und Kulturvermittlung“.

Ich nenne diese Initiativen, Zentren, Kollegs und Studiengänge heute Abend bewusst noch einmal, verdeutlichen sie doch für sich genommen je spezifisch und aus unterschiedlichen Perspektiven und in ganz verschiedenen Bereichen – aber eben auch grundsätzlich – sowohl das Potenzial als auch die Notwendigkeit, mehr und intensiver als bisher über existente Zuordnungen, über gängige Organisationsformen und über tradierte Strukturen hinaus zu denken, zu planen und zu handeln – und noch stärker und intensiver als bisher in wissenschaftlichen Querschnittschancen und in strukturellen Querschnittsaufgaben zu denken, zu planen und zu handeln.

Vor diesem Hintergrund ist auch das neu aufgelegte Forschungsförderungsprogramm UR Fellows zu sehen, das die inneruniversitäre Vernetzung intensivieren soll und zugleich auch den Blick auf Kooperationen über die UR hinaus richtet – beides (inneruniversitäre Vernetzung und Kooperationen mit anderen Einrichtungen und Universitäten) sind Anliegen und Optionen von grundsätzlicher strategischer Bedeutung.

\*

Im vergangenen Jahr stand das Jubiläum mit seinen spezifischen Fest- und Veranstaltungsformaten, seinen Retrospektiven und Leistungsbilanzen häufig mehr im Blickpunkt als der wissenschaftliche Alltag in Forschung und Lehre – und sicher auch mehr im Blickpunkt als die vielen, sehr vielen Planungsgespräche und Beratungen auf allen Ebenen und in allen Konstellation sowie die ebenfalls vielen, sehr vielen Kommissions- und Gremiensitzungen, in denen die wichtigen Themen, Planungen und Strategien für die Zukunft der Universität Regensburg behandelt und entschieden werden. Ich möchte an dieser Stelle daher ganz herzlich auch all denjenigen danken, die Ämter, Funktionen, Mitgliedschaften in Kommissionen und AGs, Gruppenvertretungen in Gremien und v. a. m. übernehmen und sich damit in ganz besonderer Weise und mit großem persönlichem Zeit- und Energieaufwand für die Universität engagieren.

Natürlich herrscht nicht immer nur Konsens in solchen Sitzungen und naturgemäß wird das eine oder andere Mal auch um die eine oder andere Frage und Entscheidung sehr engagiert, manchmal auch emotional, stets jedoch konstruktiv gerungen – und das ist durchaus auch sehr gut so als lebendiger Ausdruck einer offenen und vertrauensvollen Gesprächs-, Diskussions- und Kommunikationskultur.

Einer offenen, transparenten und vertrauensvollen Gesprächs-, Diskussions- und Kommunikationskultur

- die seit jeher für Universität und Wissenschaft an sich unabdingbar und konstitutiv ist,
- die gerade in der Geschichte der Universität Regensburg ja eine starke und gute Tradition hat,
- und die mir ganz persönlich besonders wichtig ist.

Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir die vor uns liegenden Aufgaben und Herausforderungen – und die Politik in Bayern und anderswo wird ja nicht müde, uns solche unablässig zu bescheeren anstatt die Universitäten einfach einmal in Ruhe zu lassen und z. B. die Grundfinanzierung der Universitäten kräftig zu erhöhen – dass wir all' diese Aufgaben und Herausforderungen sowie vor allem auch die von uns selbst gewählten Projekte und Ziele gerade auf der Grundlage dieser bewährten Stärke, auf der Grundlage einer offenen, transparenten und vertrauensvollen Kommunikationskultur gemeinsam angehen und als Chance begreifen können und werden.

Chancen und Aufgaben zur zukunftsorientierten Weiterentwicklung und zur mutigen Veränderung der Universität Regensburg gibt es in den unmittelbar vor uns liegenden Monaten (und Jahren des zweiten Halbjahrhunderts) – zusätzlich zu den bereits angesprochenen Handlungsfeldern – wahrlich mehr als genug und mit ganz unterschiedlichen Dimensionierungen und Implikationen:

- vom Aufbau neuer Lehr- und Forschungsfelder wie z. B. der Sonderpädagogik als bisher fehlendem und gesellschaftspolitisch besonders wichtigem Bereich unserer Lehramtsausbildung,
- über die Reform unseres größten Studiengangs, des Kombinatorischen Bachelor-Studiengangs,
- über die Auswertung und Umsetzung der externen Evaluation unserer IT-Strukturen,
- über die Etablierung von infrastrukturellen Core Facilities besonders in den Natur- und Lebenswissenschaften,
- über die Implementierung von Social Media-Auftritten und Kommunikationsstrukturen,
- über die Neuauflage des Forschungsberichts,
- über die Strukturierung unserer umfangreichen internationalen Partnerschaften im Sinne von strategischen Partnerschaften,

- über die Neufassung der Zielvereinbarung mit dem Ministerium, jetzt neu unter dem (Arbeits-)Titel „Hochschulstrategie- und Hochschulfinanzierungspakt Bayern 2022“,
- über die Erhöhung des nach wie vor nicht letztlich zufriedenstellenden Anteils von Professorinnen,
- bis zur Fortschreibung des Hochschulentwicklungsplans (HEP) der Universität Regensburg, für die die Erweiterte Universitätsleitung in ihrer Dezembersitzung auf Vorschlag des Präsidiums als ersten Schritt und zur Strukturierung des Prozesses eine den Senat einbeziehende Arbeitsgruppe gebildet hat.

Die Liste ließe sich leicht fortsetzen und ebenso leicht erweitern – sie soll aber erst einmal ausreichen und kann ohnehin (ohne Anspruch auf Vollständigkeit und Gewichtung) lediglich das Spektrum und den Horizont unserer vielfältigen Handlungsfelder umreißen.

In all' unseren Handlungsfeldern und bei der Umsetzung all' unserer Vorhaben und Pläne werden wir auch künftig von der Verankerung im universitären Grundgedanken und von der die Wissenschaft stets leitenden Wandlungsoffenheit bestimmt sein, die die Universität Regensburg in den vergangenen 50 Jahren erfolgreich geprägt haben und die ein gutes Fundament für die vor uns liegenden Jahre sind.

In diesem Sinne freue ich mich auf all' unsere Gespräche und auf unsere weitere Zusammenarbeit für die Universität Regensburg – und wünsche Ihnen und uns allen einen schönen Abend.